

## **Die Entwicklung der Kriminalität in München im Vergleich mit anderen Großstädten der Bundesrepublik Deutschland von 1971 bis 1975**

In den letzten Jahren wurde die Öffentlichkeit von einer immer stärker werdenden Kriminalisierung des Landes, vor allem der Großstädte, beunruhigt. Die nicht zu leugnende Zunahme von Straftaten ist mit eine Folge der fortschreitenden Verstärkung unseres Landes. Die zunehmende Verdichtung, das heißt eine Zusammenballung von immer mehr Menschen auf sich kaum vergrößernden Siedlungsflächen, liefert den Nährboden für mehr Verbrechen und erschwert die Verbrechensbekämpfung. Diese zunehmende Verdichtung führt nämlich zu einer weitgehenden Anonymisierung städtischen Lebens, indem innerhalb riesiger Bevölkerungsmassen für die Bewohner überschaubare Lebensräume nicht mehr vorhanden sind. Als Folge davon kann der einzelne Städter von seinen Nachbarn kaum mehr Notiz nehmen. In vielen Fällen sind sie ihm vollkommen unbekannt.

Aber nicht nur das Ansteigen gewisser Delikte, sondern auch das Erscheinen neuer Verbrechenskategorien trägt zur Verunsicherung der Bevölkerung bei. Zu diesen neuen, vor einiger Zeit noch unbekanntem Verbrechen gehören beispielsweise die Geiselnahmen, der Bankraub und Rauschgiftdelikte. Ein weiterer Begriff, der erst mit den entsprechenden Vorgängen auf dem Arbeitsmarkt aufgetaucht ist, ist die Ausländerkriminalität, das heißt, daß bei den Tätern, ob zu Recht oder Unrecht sei dahingestellt, vielfach zwischen Deutschen und Ausländern unterschieden wird.

Allerdings darf die zunehmende Kriminalisierung nicht als unausweichliches Schicksal hingenommen werden. Es ist nicht notwendig, daß in Zukunft unsere Städte einer ähnlichen Verbrechenswelle ausgeliefert werden, wie dies in Großstädten der USA bekannt ist. Kriminologische Untersuchungen in der Vergangenheit haben nämlich bewiesen, daß präventive Maßnahmen der Behörden und insbesondere der Polizei durchaus in der Lage sein können, die zunehmende Kriminalisierung unseres Landes in Grenzen zu halten. Es geht dabei in erster Linie darum, die Gefahren, die mit der Verdichtung unserer Lebensräume einhergehen, rechtzeitig zu erkennen und den Anfängen gezielt entgegenzutreten. Im folgenden Beitrag soll anhand umfangreichen Zahlenmaterials versucht werden, die Entwicklung ausgewählter Straftaten in München in den letzten fünf Jahren darzustellen. Gleichzeitig werden Vergleiche angestellt mit dem Land Bayern, der Bundesrepublik Deutschland insgesamt und neun anderen Großstädten. Die Auswahl dieser Großstädte mußte sich nach der Verfügbarkeit des statistischen Materials richten.

Für die Stadt München liegen bereits Zahlen aus dem Jahr 1975 vor, so daß ein Zeitraum von insgesamt fünf Jahren in den Vergleich mit einbezogen werden konnte. Für die anderen Gebietskörperschaften endet das greifbare Datenmaterial mit dem Jahr 1974. Der Vergleichszeitraum mußte deshalb auf vier Jahre verkürzt werden.

Ein Zurückgreifen auf frühere Jahre ist nicht möglich, weil 1971 die Kriminalstatistik für das gesamte Bundesgebiet methodisch vereinheitlicht wurde, was für manche Städte eine Änderung der Erhebungsmethode bedeutete. Bis einschließlich 1970 handelte es sich weitgehend um sogenannte Eingangsstatistiken, ab 1971 um eine Ausgangsstatistik. Der Unterschied liegt in dem Zeitpunkt begründet, zu dem eine amtskundig gewordene Gesetzesübertretung statistisch erfaßt wird. In der Eingangsstatistik wurden alle Verbrechen und Vergehen schon dann gezählt, wenn sie den Strafverfolgungsbehörden, das heißt der Polizei, bekannt werden. Die Ausgangsstatistik erfaßt nur all die Fälle, die von der Polizei so weit bearbeitet worden sind, daß sie an die Justizbehörden zur weiteren Veranlassung abgegeben werden können. Der Umfang der abgegebenen Fälle, das heißt die

Zahlen der Ausgangsstatistik, sind häufig geringer als die Zahlen der Eingangsstatistik, weil sich der Polizei gemeldete Fälle als harmlos oder nicht verfolgenswert herausstellen können. Insofern entstand mit Ablauf des Jahres 1970 ein Einschnitt beim vorhandenen Datenmaterial, der es als nicht ratsam erscheinen läßt, die Zahlen ab 1971 mit denen weiter zurückliegender Jahre zu vergleichen.

Im ersten Teil wird die Entwicklung der Kriminalität in München vor allem anhand einiger gravierender Straftatbestände von 1971 bis 1975 aufgezeigt, im zweiten Teil wird versucht, Unterschiede bei verschiedenen deutschen Großstädten aufzuzeigen und der dritte Abschnitt schließlich ist einem Vergleich zwischen der Bundesrepublik Deutschland, dem Freistaat Bayern und der Landeshauptstadt München gewidmet.

In Tabelle 1 wird zunächst versucht, die Kriminalität in München in den letzten fünf Jahren von 1971 bis 1975 darzustellen. Dazu wurde neben der Zahl der gesamten Straftaten eine Auswahl von kriminellen Handlungen aufgeführt, von denen angenommen werden kann, daß sie durch ihre Zusammensetzung einen Überblick über die gesamte Kriminalität in München vermitteln können.

### Bekanntgewordene Straftaten in München\*)

Tabelle 1

Straftaten	1971	1972	1973	1974	1975	Gegenüber 1971 Zu-/Abnahme %
Insgesamt . . . . .	80 615	84 281	84 478	86 974	87 172	8,1
darunter						
Mord und Totschlag . . .	31	30	22	29	37	19,4
Versuchter Mord und Totschlag . . . . .	45	49	50	37	36	—20,0
Abtreibung . . . . .	45	46	31	25	10	—77,8
Gefährliche und schwere Körperverletzung . . .	755	838	.	944	1 012	34,0
Raub, räuber. Erpressung, Autostraßenraub . . . .	561	716	801	731	808	44,0
Kraftfahrzeugdiebstahl . .	5 344	5 163	4 963	4 214	4 076	—23,7
Fahrraddiebstahl . . . .	4 829	4 433	4 381	4 957	5 430	12,4
Sonstige Diebstähle . . .	41 783	42 335	43 627	43 470	44 128	5,6
Unterschlagung, Betrug, Untreue . . . . .	8 836	11 847	10 079	12 586	11 332	28,2
Urkundenfälschung . . .	822	876	865	1 006	879	6,9
Sittlichkeitsdelikte . . .	1 359	1 460	1 489	1 507	1 405	3,4
Rauschgiftdelikte . . . .	594	675	806	735	627	5,6
Mittlere Einwohnerzahl . .	1 326 687	1 338 720	1 338 033	1 325 878	1 317 447	— 0,7
Straftaten auf je 100 Einw.	6,1	6,3	6,3	6,6	6,6	8,1

\*) Einschl. Versuch.

Alle dargebrachten Zahlen beziehen sich auf den Tatbestand einer strafbaren Handlung, ganz gleich, ob es sich um ein beabsichtigtes oder ein vollzogenes Verbrechen handelt. Das heißt, es sind sowohl vollendete Tatbestände als auch die Versuche zur Durchführung einer Straftat zahlenmäßig erfaßt. Eine Ausnahme bildet die Kategorie „Mord und Totschlag“. Hier wurden die Zahlen in vollendete Taten und Versuche aufgespalten. Es muß noch hinzugefügt werden, daß die in den Tabellen zusammengestellten Zahlen sich nur auf kriminelle Handlungen beziehen können, die der Polizei bekannt geworden sind. Damit muß notgedrungen ein Großteil des verbrecherischen Geschehens außer Betracht bleiben, weil sehr viele geplante oder vollendete Gesetzesübertretungen den Strafverfolgungsbehörden nicht zur Kenntnis gelangen. Wie hoch diese „Dunkelziffer“ ist, kann auch von den Polizeidienststellen nicht angegeben werden. Da man aber davon ausgehen

kann, daß diese „Dunkelziffer“ in den Vergleichsjahren immer etwa gleich groß geblieben ist, geben die hier untersuchten Zahlen doch einen Überblick über die tatsächliche Entwicklung der Kriminalität in München. Die eben gefallene Feststellung gilt auch für die Zahlen der anderen Untersuchungsbereiche.

Im Jahr 1971 sind der Münchener Polizei insgesamt 80 615 vollendete oder versuchte Straftaten zur Kenntnis gelangt. Bis 1975 stieg die Zahl der Verbrechen auf 87 172; dies bedeutet einen Anstieg um 8,1%. Ein Vergleich der einzelnen Jahreszahlen zeigt, daß der Anstieg besonders von 1971 auf 1972 und von 1973 auf 1974 sehr hoch war. Von 1971 auf 1972 betrug die Zuwachsrate 4,5 %, von 1973 auf 1974 3,0%. Dazwischenliegend ist jeweils eine gewisse Stagnation festzustellen, war doch die Zahl der Verbrechen im Jahr 1973 und im Jahr 1975 in etwa gleich groß wie in den entsprechenden Vorjahren.

Zur weiteren Erhellung des Tatbestandes „zunehmende Kriminalität“ wurden die in München erfaßten Straftaten zur mittleren Einwohnerzahl des jeweiligen Jahres ins Verhältnis gesetzt. Dabei ergibt sich, daß im Jahr 1971 auf je 100 Bewohner 6,1 Straftaten registriert wurden. In den beiden darauffolgenden Jahren stieg dieser „Kriminalisierungsquotient“ auf 6,3 Straftaten pro 100 Einwohner. 1974 und 1975 wurden dann 6,6 Verbrechen je 100 Bewohner gemeldet. 1972 war demnach nicht nur ein der Bevölkerungszunahme prozentual gleiches Ansteigen der Kriminalität zu verzeichnen, sondern ein gemessen an der Bevölkerungsentwicklung überproportionales Anschwellen der Verbrechenzahlen. Derselbe Tatbestand läßt sich für das Jahr 1974 feststellen. Wie bereits erwähnt, war dagegen 1975 fast ein Stillstand eingetreten. Die Zahlen der bekanntgewordenen Gesetzesübertretungen stiegen nur von 86 974 auf 87 172.

Um noch einmal zusammenzufassen: Im gesamten Berichtszeitraum (1971 bis 1975) ging die Bevölkerung um 0,7% zurück, nachdem sie von 1971 auf 1972 noch um rund 12 000 Personen zugenommen hatte. Die Zahl der erfaßten Straftaten stieg in diesen fünf Jahren dagegen um 8,1% an.

Zu den einzelnen Straftatbeständen ist folgendes zu bemerken: Das spektakulärste Verbrechen, nämlich Mord und Totschlag, hat von 31 Fällen im Jahr 1971 auf 37 Fälle im Jahr 1975, das sind 19,4%, zugenommen. Dazu ist freilich zu sagen, daß 1972 und 1973 ein Rückgang auf 30 bzw. 22 Morde festzustellen ist.

Die Tabelle gibt auch Aufschluß darüber, wie viele Morde oder Totschlagsdelikte versucht wurden und zeigt, daß im Jahr 1973 mit der geringsten Zahl vollendeter Morde die höchste Zahl von Versuchen Hand in Hand ging. Nimmt man beide Kategorien, nämlich vollendeter Mord und versuchter Mord zusammen, so war das Jahr 1972 mit 79 Fällen offensichtlich der Zeitraum mit den meisten gegen das Leben gerichteten Straftaten. Das Jahr 1975 mit 73 Fällen liegt noch unter dem Stand von 1971, als insgesamt 76 Verbrechen dieser Art aktenkundig wurden.

Beim Tatbestand „illegale Abtreibung“ ist vor allem in den beiden letzten Jahren eine auffällige Abnahme der von der Polizei erfaßten Taten zu verzeichnen. Wurden 1971 noch 45 Abtreibungen der Polizei gemeldet, so waren es 1975 nur noch 10, das sind um 77,8% weniger.

Im Gegensatz zu der oben geschilderten Abtreibung haben Gewalttaten gegen die körperliche Unversehrtheit und alle Arten von Raub kontinuierlich zugenommen. Nach der vorliegenden Aufstellung nahmen die Körperverletzungen im Berichtszeitraum um 34,0 Prozent und die Fälle von Raub und räuberischer Erpressung um 44,0% zu.

Als nächster Komplex werden die Diebstähle behandelt. In der Tabelle sind aus der großen Gruppe dieser Verbrechen Kraftfahrzeugdiebstähle und Fahrraddiebstähle gesondert dargestellt.

Zunächst muß festgehalten werden, was aus der Tabelle unmittelbar nicht hervorgeht:

Diebstähle insgesamt sind von 51 956 Fällen im Jahr 1971 um 3,2% auf 53 634 Fälle im Jahr 1975 gestiegen. Eine gegenläufige Entwicklung läßt sich, wie die Tabelle anschaulich zeigt, bei den Kraftfahrzeugdiebstählen feststellen. Diese Delikte sind nämlich im Berichtszeitraum um 23,7% zurückgegangen. Mußte sich die Kriminalpolizei im Jahr 1971 noch mit 5 344 derartigen Fällen befassen, so waren es 1975 „nur“ noch 4 076 Fälle.

Im Gegensatz zu den Kraftfahrzeugen erfreuen sich Fahrräder offensichtlich wieder steigender Beliebtheit bei den Langfingern. 1975 wurden 5 430 Fälle von Fahrraddiebstählen bei der Polizei aktenkundig gemacht, das sind um 12,4 % mehr als 1971, wobei im Jahr 1973 die Zahl dieser Delikte schon einmal bis auf 4 381 Fälle gesunken war.

In der Tabelle 1 sind alle übrigen Diebstähle unter dem Sammelbegriff „Sonstige Diebstähle“ zusammengefaßt, die im Berichtszeitraum eine Steigerung um 5,6% zu verzeichnen hatten. In diesem Sammelbegriff ist auch eine Art von Diebstahl enthalten, die als ein Teil der sogenannten Wohlstandskriminalität immer weiter um sich greift. Die Rede ist von Laden- und Warenhausdiebstahl, eine Gesetzesübertretung, deren Entwicklung von der Kriminalpolizei mit besonderer Sorge beobachtet wird. Die Zahlen der Kriminalstatistik geben dem Recht. 1971 wurden 7 084 Ladendiebstähle von der Polizei beobachtet, 1975 mußte sie sich schon mit 9 171 solcher Gesetzesübertretungen beschäftigen. Die sich aus diesen Zahlen errechnende Zuwachsrate beträgt immerhin 29,4%.

Von den weiterhin in der Tabelle gesondert aufgeführten Straftaten sind Unterschlagungen und Betrug rein zahlenmäßig die stärkste Gruppe. Auch bezüglich der Entwicklung in den fünf unserem Bericht zugrunde liegenden Jahren haben sie eine respektable Ausweitung, nämlich um 28,2% erfahren.

Urkundenfälschungen haben zwischen 1971 und 1975 um 6,9% zugenommen. Vergehen gegen die Sittlichkeit, die, wenn sie der Öffentlichkeit bekannt werden, immer besonderes Interesse genießen, sind nur um 3,4% mehr geworden. Die als letzte spezielle Gruppe aufgeführten Rauschgiftdelikte waren 1975 der Zahl nach um 5,6% höher als 1971. Die Zeitreihe zeigt deutlich, daß die große Zeit der Rauschgiftsucht offensichtlich vorbei ist. Von 1971, als 594 Rauschgiftdelikte bekannt wurden, stieg die Zahl bis 1973 auf 806 Fälle an, um dann über 735 Fälle auf 627 solcher Gesetzesbrüche zurückzugehen.

In den Tabellen 2 bis 7 sind ausgewählte Straftaten in München im Jahresverlauf, das heißt in Monatszahlen dargestellt. Es sollte versucht werden, anhand der Zahlenreihen mehrerer Jahre festzustellen, ob gewisse Gesetzesübertretungen jahreszeitlich gebunden sind, das heißt, ob ein saisonaler Rhythmus festzustellen ist. In dem dargebrachten Zahlenmaterial sind die bekanntgewordenen Versuche, eine Straftat zu begehen, mit-enthalten. Differenzen, die sich zwischen den addierten Monatszahlen und der Endsumme ergeben, beruhen auf Nachmeldungen der Kriminalpolizei, die sich keinem Monat eindeutig zuordnen lassen.

Bei den behandelten Gewaltverbrechen, also Mord, Totschlag, Raub und räuberische Erpressung, läßt sich anhand der vorliegenden Zahlen mit Sicherheit eine jahreszeitliche Regelmäßigkeit nicht feststellen. Anders verhält es sich bei den Kraftfahrzeug- und Fahrraddiebstählen. Es dürfte kaum Zufall sein, daß in den fünf untersuchten Jahren dreimal im Juli die höchste Zahl von Kraftfahrzeugdiebstählen vorgekommen ist. Auch bei den Fahrraddiebstählen läßt sich eine gewisse Regelmäßigkeit konstatieren. In den Jahren 1971, 1972 und 1973 war jeweils der Juli der Monat, in dem die meisten Fahrräder geklaut wurden. In den Jahren 1974 und 1975 fiel diese Rolle dem August zu. Aus diesen Zahlen kann mit Recht geschlossen werden, daß Diebe, die es auf Fahrzeuge abgesehen haben, in den Ferienmonaten Juli und August besonders aktiv werden oder aber aus den äußeren Umständen heraus, wie z. B. Reise- und Badesaison, besonders günstige Verhältnisse für ihre Diebeszüge vorfinden.

Bei den sonstigen Diebstählen sind die Spitzenmonate in jedem Jahr andere. Eine auch nur schwache Regelmäßigkeit läßt sich hierbei nicht feststellen. Bei der letzten gesondert dargestellten Verbrechenskategorie scheint eine besondere Konzentration auf die Sommermonate vorhanden zu sein. Zweimal war nämlich der Juni und zweimal der Juli der Monat mit den häufigsten Betrugs- und Unterschlagungsfällen. Die besonders hohe Zahl im Dezember 1972 läßt sich mit jahreszeitlichen Einflüssen nicht erklären.

**Bekanntgewordene Straftaten in München im Jahresverlauf**  
Mord und Totschlag<sup>1)</sup>

Tabelle 2

Monat	1971	1972	1973	1974	1975
Januar . . . . .	.	2	5	3	4
Februar . . . . .	.	4	2	11	11
März . . . . .	.	5	9	5	6
April . . . . .	8	6	4	8	10
Mai . . . . .	9	10	6	5	6
Juni . . . . .	10	5	10	6	5
Juli . . . . .	2	13	6	—	3
August . . . . .	2	7	11	7	6
September . . . . .	7	7	2	10	7
Oktober . . . . .	1	8	7	3	3
November . . . . .	5	2	2	6	8
Dezember . . . . .	21	10	7	2	3
Insgesamt <sup>2)</sup> . . . . .	76	79	72	66	73

<sup>1)</sup> Einschl. Versuch. — <sup>2)</sup> Differenzen durch Nachmeldungen.

**Bekanntgewordene Straftaten in München im Jahresverlauf**  
Raub und räuberische Erpressung<sup>1)</sup>

Tabelle 3

Monat	1971	1972	1973	1974	1975
Januar . . . . .	.	65	65	116	59
Februar . . . . .	.	58	53	63	80
März . . . . .	.	40	95	76	73
April . . . . .	48	88	58	62	55
Mai . . . . .	45	66	56	48	59
Juni . . . . .	47	66	87	34	89
Juli . . . . .	45	89	53	56	63
August . . . . .	29	82	52	63	82
September . . . . .	40	41	92	51	46
Oktober . . . . .	36	39	60	41	68
November . . . . .	39	53	81	61	70
Dezember . . . . .	145	28	45	61	65
Insgesamt <sup>2)</sup> . . . . .	561	716	801	731	808

<sup>1)</sup> Einschl. Versuch. — <sup>2)</sup> Differenzen durch Nachmeldungen.

**Bekanntgewordene Straftaten in München im Jahresverlauf**  
Kraftfahrzeugdiebstähle<sup>1)</sup>

Tabelle 4

Monat	1971	1972	1973	1974	1975
Januar . . . . .	.	351	565	276	359
Februar . . . . .	.	298	243	336	277
März . . . . .	.	372	343	362	342
April . . . . .	386	417	366	390	309
Mai . . . . .	487	459	396	328	304
Juni . . . . .	485	544	519	365	424
Juli . . . . .	667	596	460	471	271
August . . . . .	510	561	369	347	412
September . . . . .	455	402	547	333	329
Oktober . . . . .	404	253	430	377	392
November . . . . .	625	508	477	393	394
Dezember . . . . .	510	411	246	234	277
Insgesamt <sup>2)</sup> . . . . .	5 344	5 163	4 963	4 214	4 076

<sup>1)</sup> Einschl. Versuch. — <sup>2)</sup> Differenzen durch Nachmeldungen.

**Bekanntgewordene Straftaten in München im Jahresverlauf**  
Fahrraddiebstähle<sup>1)</sup>

Tabelle 5

Monat	1971	1972	1973	1974	1975
Januar . . . . .	.	138	269	167	281
Februar . . . . .	.	152	122	181	193
März . . . . .	.	210	176	289	245
April . . . . .	214	302	227	291	275
Mai . . . . .	323	293	238	437	360
Juni . . . . .	744	576	499	523	541
Juli . . . . .	787	968	666	638	641
August . . . . .	705	648	604	682	969
September . . . . .	504	402	556	565	351
Oktober . . . . .	399	301	513	428	727
November . . . . .	469	263	332	507	482
Dezember . . . . .	330	183	182	253	367
Insgesamt <sup>2)</sup> . . . . .	4 829	4 433	4 381	4 957	5 430

<sup>1)</sup> Einschl. Versuch. — <sup>2)</sup> Differenzen durch Nachmeldungen.

**Bekanntgewordene Straftaten in München im Jahresverlauf**  
Sonstige Diebstähle<sup>1)</sup>

Tabelle 6

Monat	1971	1972	1973	1974	1975
Januar . . . . .	.	3 462	5 330	3 739	4 624
Februar . . . . .	.	2 864	3 083	3 422	3 868
März . . . . .	.	3 706	3 757	3 827	4 122
April . . . . .	3 769	3 695	2 973	3 480	3 794
Mai . . . . .	3 520	3 245	3 535	3 389	3 161
Juni . . . . .	3 634	3 923	3 626	3 275	3 962
Juli . . . . .	4 305	3 703	3 198	4 357	3 385
August . . . . .	3 145	3 347	3 267	3 990	4 302
September . . . . .	3 536	3 947	3 863	3 260	1 928
Oktober . . . . .	3 404	4 008	3 994	4 050	3 471
November . . . . .	3 925	3 623	3 911	3 847	3 784
Dezember . . . . .	3 720	2 850	3 126	2 850	3 768
Insgesamt <sup>2)</sup> . . . . .	41 783	42 335	43 627	43 470	44 128

<sup>1)</sup> Einschl. Versuch. — <sup>2)</sup> Differenzen durch Nachmeldungen.

**Bekanntgewordene Straftaten in München im Jahresverlauf**  
Betrug und Unterschlagung<sup>1)</sup>

Tabelle 7

Monat	1971	1972	1973	1974	1975
Januar . . . . .	.	982	1 119	834	727
Februar . . . . .	.	608	685	783	1 044
März . . . . .	.	1 380	805	797	1 007
April . . . . .	692	680	561	718	1 141
Mai . . . . .	864	587	628	574	705
Juni . . . . .	974	524	758	3 137	2 118
Juli . . . . .	662	648	1 347	1 615	848
August . . . . .	665	454	727	1 067	794
September . . . . .	719	410	839	804	367
Oktober . . . . .	644	640	760	694	772
November . . . . .	879	588	716	753	693
Dezember . . . . .	591	4 246	955	666	954
Insgesamt <sup>2)</sup> . . . . .	8 683	11 742	9 892	12 443	11 160

<sup>1)</sup> Einschl. Versuch. — <sup>2)</sup> Differenzen durch Nachmeldungen.

Im nun folgenden Teil der Untersuchung wird die Kriminalität in München mit den Verhältnissen in neun anderen deutschen Großstädten verglichen. Der Vergleichszeitraum beginnt mit dem Jahr 1971 und endet mit dem Jahr 1974, da für 1975 für die meisten Vergleichsstädte noch keine Zahlen zur Verfügung stehen. Die Städte wurden nach der Größe ihrer Einwohnerzahlen geordnet. Berlin als die einwohnerstärkste Stadt steht am Anfang, München ist die drittgrößte. In den Tabellen 8 bis 11 ist angegeben, wie viele Straftaten in den Städten begangen wurden, wobei jeder Versuch eine Straftat zu begehen, soweit er von der Polizei erfaßt wurde, in die Statistik mit aufgenommen wurde.

Die zahlenmäßige Gegenüberstellung der Kriminalität bestätigt die Grunderfahrung, daß mit der Größe der Stadt auch die Zahl der begangenen Straftaten zunimmt, wobei freilich ins Auge fallende Ausnahmen bestehen.

1971 wurden in der größten Stadt, Berlin, auch die meisten Verbrechen begangen (175 577). Hamburg folgt mit 133 253 Kriminalfällen an zweiter Stelle. Die Elbmetropole ist, gemessen an der Bevölkerung, die zweitgrößte Stadt. München nimmt in dieser Reihe den zu erwartenden dritten Platz ein. Die bayerische Landeshauptstadt liegt an dritter Stelle, gemessen sowohl an der Zahl der Bewohner als auch an der Zahl der Gesetzesübertretungen. Aus diesem Rahmen fallen Frankfurt in negativer Hinsicht und Dortmund in positiver Weise. 1971 wurden in Frankfurt 64 840 Straftaten begangen, das sind bedeutend mehr als in dem viel größeren Köln. Dortmund dagegen, mit 644 497 Einwohnern nicht sehr viel kleiner als Düsseldorf (660 200 Einwohner) war mit 29 311 Straftaten sehr viel weniger kriminellen Handlungen ausgesetzt als die nordrhein-westfälische Landeshauptstadt oder etwa Stuttgart, wo bei einer um rund 13 000 kleineren Einwohnerzahl erheblich mehr Straftaten begangen wurden. Diese Reihenfolge ist in den folgenden Jahren unverändert, mit der einen recht interessanten Ausnahme Stuttgart. 1974 wurden nämlich in Stuttgart 41 558 Straftaten aufgedeckt, das sind mehr als in Düsseldorf und Dortmund, Städte, die einwohnermäßig vor der baden-württembergischen Landeshauptstadt liegen. Die absoluten Zahlen zeigen, daß Vergehen gegen das Leben in allen Städten am wenigsten vorkommen, Diebstähle die am häufigsten registrierten Tatbestände sind. Diese Relation ist in allen vier Vergleichsjahren gleich geblieben.

Nun zur zeitlichen Entwicklung der Kriminalität, gemessen an den Zahlen aller bekanntgewordenen Straftaten. 1972 war in der Bundesrepublik ein leichtes Ansteigen der Kriminalität zu verzeichnen. Die Großstädte blieben von dieser Erscheinung im allgemeinen nicht verschont. Von den hier untersuchten großen Städten bildeten Frankfurt, Nürnberg und Wiesbaden eine Ausnahme, wo ein Abflauen der kriminellen Aktivitäten um 4,7% (Frankfurt), 1,4% (Nürnberg) bzw. 2,4% (Wiesbaden) eintrat. Die größten Zuwachsraten hatten Düsseldorf mit 13,2% und Stuttgart mit 8,6% zu verzeichnen. München fällt mit +4,5% nicht weiter auf.

Auf eine Umkehrung des Trends deuten die Zahlen von 1973 hin. In der Bundesrepublik wurden 2 559 974 Straftaten begangen, um 0,5% weniger als 1972. In den meisten Großstädten war die Abnahme allerdings größer, besonders in Dortmund (—10%) und Nürnberg (—5,8%). Abweichend von der durchschnittlichen Entwicklung mußte in den süddeutschen Städten München, Stuttgart und Wiesbaden ein weiteres Ansteigen der Verbrechen und Vergehen hingenommen werden. Während man im Fall Münchens bei einer Steigerungsquote von 0,2% noch fast von einem Stillstand sprechen kann, lassen dies die Zuwachsraten von 3,7% bei Stuttgart und 3,1% bei Wiesbaden nicht mehr zu.

Im Jahr 1974 waren die Gesetzesbrecher dann wieder sehr viel rühriger als im Jahr zuvor. Aus der Reihe der untersuchten Städte konnte nur Düsseldorf eine positive Bilanz melden. Ganz entgegen der durchschnittlichen Entwicklung wurden in dieser Stadt um



1,6% weniger Straftaten registriert als 1973. Besonders unerfreulich war die Entwicklung offensichtlich in Wiesbaden und Dortmund. Diese beiden Gemeinwesen ragen mit Steigerungsraten von 14,4% bzw. 7,2% über die anderen Städte merklich hinaus.

Ein Überblick über die vier Berichtsjahre ergibt eine Zunahme der Kriminalität in den meisten Städten. Herausragend waren die Städte Stuttgart und Wiesbaden in der einen Richtung bzw. Frankfurt und Nürnberg in der anderen Richtung. Entgegen dem übrigen Trend waren in Frankfurt und Nürnberg 1974 um 2,3% bzw. 2,2% weniger Straftaten vorgekommen als 1971. In der bayerischen Landeshauptstadt mußte eine Zunahme von 7,9% verzeichnet werden. Gegenüber den Spitzenreitern Stuttgart und Wiesbaden erscheint diese Zuwachsrate als noch erträglich. Für Stuttgart errechnet sich nämlich eine Zunahme um 16,4%, für Wiesbaden um 15,1%.

Die absolute Zahl begangener Straftaten in einer Stadt gibt für sich allein ein recht ungenaues Bild über die kriminellen Aktivitäten ihrer Bewohner. Es müßte ein Maßstab gefunden werden, der einen objektiven Vergleich mit anderen Gemeinwesen erlaubt. Hierzu bietet sich die Relation Verbrechen : Einwohner als brauchbare Meßziffer an.

In den Tabellen 12 bis 15 wurde diese Relation hergestellt, indem errechnet wurde, wie viele Verbrechen in den einzelnen Städten auf je 10 000 Bewohner entfallen. Dabei zeigt sich, daß Frankfurt eine Spitzenstellung einnimmt. In allen vier Untersuchungsjahren wurden in der Mainstadt die meisten Verbrechen und Vergehen je Einwohner begangen. 1971 kamen 966 Gesetzesübertretungen auf 10 000 Einwohner. In Berlin, der einwohnerstärksten Stadt auf deutschem Boden, wurden 1971 837 Straftaten je 10 000 Einwohner registriert. Damit liegt Berlin an zweiter Stelle vor Hamburg mit 745 Straftaten. München, der Einwohnerzahl nach an dritter Stelle, kommt bei der Intensität der Kriminalität mit 608 pro 10 000 Einwohner an fünfter Stelle.

Die Reihenfolge Frankfurt, Berlin, Hamburg als die Städte mit den relativ größten Verbrechenszahlen bleibt in allen vier Untersuchungsjahren gleich. Die weitere Reihung wechselt allerdings geringfügig. München behielt seinen bereits erwähnten fünften Rang von 1971 auch in den Jahren 1972 und 1973. Im Jahr 1974 fiel es um einen Platz zurück. Auf dem vierten Platz vor der bayerischen Landeshauptstadt lag einmal Köln (1971) und einmal Düsseldorf (1972). In den beiden folgenden Jahren hat sich die Situation in dem viel kleineren Stuttgart offensichtlich verschlechtert, denn mit 642 Verbrechen 1973 und 672 Verbrechen 1974 auf je 10 000 Einwohner schob es sich noch vor München und die rheinischen Großstädte auf Platz 4. Diese Entwicklung war schon bei der Untersuchung der absoluten Verbrechenszahlen erkennbar geworden, wo Stuttgart als die Stadt mit hohen absoluten Zuwachsraten genannt werden mußte. Durch den Vergleich Verbrechen/ Einwohner wird diese Erkenntnis bestätigt.

Anhand der Delikte Mord, Körperverletzung und Rauschgiftverbrechen soll die eben geschilderte Situation verdeutlicht werden. 1971 geschahen die meisten Morde in Frankfurt, es folgten Düsseldorf und Berlin. 1972 übernahm Berlin die Spitze, Frankfurt lag an zweiter Stelle, den dritten Platz nahm Köln ein. Auch 1973 wurden die meisten Menschen — immer bezogen auf die Einwohnerzahl — in Berlin ermordet, in Frankfurt nicht ganz so viele. Auf dem dritten Platz tauchte Dortmund auf. 1974 war ein geringer Wechsel zu verzeichnen. Die Reihenfolge lautete: Frankfurt, Berlin, Dortmund. In all diesen Jahren ist München in bezug auf Morde weder in positiver noch negativer Weise hervorgetreten.

Auch bei einer anderen Art von Gewaltverbrechen, der gefährlichen und schweren Körperverletzung sind es immer wieder dieselben Städte, die durch hohe Verbrechensraten auffallen. Dreimal, nämlich 1971, 1972 und 1974 wurden von Frankfurt die meisten Körperverletzungen gemeldet. Nur 1973 lag die Mainmetropole hinter Berlin, das in den

### Bekanntgewordene Straftaten<sup>1)</sup> im Städtevergleich 1971

Tabelle 8

Straftat	Berlin	Hamburg	München	Köln	Frankfurt	Düsseldorf	Dortmund	Stuttgart	Nürnberg	Wiesbaden
Insgesamt . . . . .	175 577	133 253	80 615	51 628	64 840	36 411	29 311	35 718	21 918	15 243
darunter										
Mord und Totschlag .	132	84	76	38	57	47	38	28	17	11
Abtreibung . . . . .	22	6	45	1	17	11	4	17	7	5
Gefährliche und schwere Körper- verletzung . . . . .	3 189	1 512	755	834	1 069	423	606	492	449	841 <sup>2)</sup>
Raub, räuberische Erpressung, Autostraßenraub .	1 368	1 034	561	581	759	266	284	408	189	145
Diebstahl . . . . .	120 587	89 187	51 956	37 021	42 232	24 959	19 476	19 738	12 318	10 212
Unterschlagung, Betrug, Untreue .	10 107	14 144	8 836	3 473	9 422	3 267	386 <sup>3)</sup>	4 585	1 893	942
Urkundenfälschung .	940	1 060	822	202	313	399	.	195	148	51
Sittlichkeitsdelikte .	1 984	2 665	1 359	1 008	1 126	843	515	1 110	754	271
Rauschgiftdelikte . .	1 172	.	594	1 054	936	481	.	386	472	243
Mittlere Einwohnerzahl	2 098 626	1 788 922	1 326 687	846 048	670 918	660 200	644 497	631 401	479 697	252 142

<sup>1)</sup> Einschl. Versuch. — <sup>2)</sup> Alle Körperverletzungen. — <sup>3)</sup> Nur Unterschlagung.

**Bekanntgewordene Straftaten<sup>1)</sup> im Städtevergleich 1972**

Tabelle 9

Straftat	Berlin	Hamburg	München	Köln	Frankfurt	Düsseldorf	Dortmund	Stuttgart	Nürnberg	Wiesbaden
Insgesamt . . . . .	180 660	137 279	84 281	52 778	61 788	41 215	30 988	38 805	21 607	14 879
darunter										
Mord und Totschlag .	182	79	79	55	49	19	27	28	26	11
Abtreibung . . . . .	25	8	46	1	6	7	—	8	11	5
Gefährliche und schwere Körper- verletzung . . . . .	3 405	1 663	838	1 086	1 254	643	735	521	452	964 <sup>2)</sup>
Raub, räuberische Erpressung, Autostraßenraub .	1 484	1 363	716	673	850	410	304	379	200	133
Diebstahl . . . . .	124 395	88 819	51 931	37 746	40 347	27 739	20 715	22 788	11 988	10 063
Unterschlagung, Betrug, Untreue .	9 815	16 832	11 847	3 849	7 890	4 353	377 <sup>3)</sup>	4 931	1 697	884
Urkundenfälschung .	1 046	1 437	867	312	397	1 098	.	147	133	35
Sittlichkeitsdelikte .	2 040	2 498	1 460	1 001	998	794	539	1 010	563	255
Rauschgiftdelikte . .	1 097	.	675	1 084	783	670	.	573	512	214
Mittlere Einwohnerzahl	2 073 173	1 773 890	1 338 720	841 407	673 466	648 700	643 644	628 740	496 947	253 173

<sup>1)</sup> Einschl. Versuch. — <sup>2)</sup> Alle Körperverletzungen. — <sup>3)</sup> Nur Unterschlagung.

### Bekanntgewordene Straftaten<sup>1)</sup> im Städtevergleich 1973

Tabelle 10

Straftat	Berlin	Hamburg	München	Köln	Frankfurt	Düsseldorf	Dortmund	Stuttgart	Nürnberg	Wiesbaden
Insgesamt . . . . .	176 684	134 016	84 478	52 446	59 887	40 363	27 894	40 231	20 356	15 341
darunter										
Mord und Totschlag .	183	86	72	33	55	37	38	37	26	8
Abtreibung . . . . .	15	6	31	2	3	25	6	14	7	5
Gefährliche und schwere Körper- verletzung . . . . .	3 629	1 786	937	1 221	1 137	546	705	571	454	1 066 <sup>2)</sup>
Raub, räuberische Erpressung, Autostraßenraub .	1 563	1 320	801	563	783	409	327	432	194	127
Diebstahl . . . . .	120 790	85 581	52 971	37 014	39 184	28 361	18 383	23 998	11 024	10 245
Unterschlagung, Betrug, Untreue .	9 340	16 194	10 079	4 253	5 618	4 279	378 <sup>3)</sup>	5 500	1 927	928
Urkundenfälschung .	1 274	1 338	865	442	675	460	.	236	134	43
Sittlichkeitsdelikte .	1 812	2 436	1 489	1 022	1 001	773	506	729	427	374
Rauschgiftdelikte . .	1 492	.	806	1 206	1 219	609	.	784	642	160
Mittlere Einwohnerzahl	2 053 955	1 758 448	1 338 033	834 613	675 343	640 482	638 352	626 678	514 874	253 652

<sup>1)</sup> Einschl. Versuch. — <sup>2)</sup> Alle Körperverletzungen. — <sup>3)</sup> Nur Unterschlagung.

**Bekanntgewordene Straftaten<sup>1)</sup> im Städtevergleich 1974**

Tabelle 11

Straftat	Berlin	Hamburg	München	Köln	Frankfurt	Düsseldorf	Dortmund	Stuttgart	Nürnberg	Wiesbaden
Insgesamt . . . . .	184 718	138 703	86 974	55 159	63 375	39 711	29 899	41 558	21 438	17 545
darunter										
Mord und Totschlag .	185	65	66	33	63	14	42	34	22	4
Abtreibung . . . . .	13	4	25	7	2	3	—	20	2	3
Gefährliche und schwere Körper- verletzung . . . . .	3 765	1 933	944	1 108	1 292	660	686	694	534	1 180 <sup>2)</sup>
Raub, räuberische Erpressung, Autostraßenraub .	1 946	1 295	731	638	697	388	300	537	168	187
Diebstahl . . . . .	126 868	87 981	52 641	40 943	42 970	27 900	19 118	25 182	11 771	11 948
Unterschlagung, Betrug, Untreue .	9 283	17 329	12 586	4 032	5 046	3 899	319 <sup>3)</sup>	5 053	1 843	1 163
Urkundenfälschung .	1 090	1 244	1 006	463	598	327	.	289	114	53
Sittlichkeitsdelikte .	1 779	2 245	1 507	1 152	714	783	890	937	368	299
Rauschgiftdelikte . .	1 645	.	735	1 033	923	839	.	731	598	183
Mittlere Einwohnerzahl	2 034 366	1 743 108	1 325 878	829 382	665 650	622 489	632 910	618 490	512 480	253 616

<sup>1)</sup> Einschl. Versuch. — <sup>2)</sup> Alle Körperverletzungen. — <sup>3)</sup> Nur Unterschlagung.

**Bekanntgewordene Straftaten<sup>1)</sup> 1971 im Städtevergleich auf je 10 000 Einwohner**

Tabelle 12

Straftat	Berlin	Hamburg	München	Köln	Frankfurt	Düsseldorf	Dortmund	Stuttgart	Nürnberg	Wiesbaden
Insgesamt										
(in absoluten Zahlen)	175 577	133 253	80 615	51 628	64 840	36 411	29 311	35 718	21 918	15 243
Auf je 10 000 Einwohner	837	745	608	610	966	552	455	566	457	605
darunter										
Mord und Totschlag .	0,63	0,47	0,57	0,45	0,85	0,71	0,59	0,44	0,35	0,44
Abtreibung . . . . .	0,10	0,03	0,34	0,01	0,25	0,17	0,06	0,27	0,15	0,20
Gefährliche und schwere Körper- verletzung . . . . .	15,20	8,45	5,69	9,86	15,93	6,41	9,40	7,79	9,36	33,35 <sup>2)</sup>
Raub, räuberische Erpressung, Autostraßenraub .	6,52	5,78	4,23	6,87	11,31	4,03	4,41	6,46	3,94	5,75
Diebstahl . . . . .	574,60	498,55	391,62	437,58	629,47	378,05	302,19	312,61	256,79	405,01
Unterschlagung, Betrug, Untreue .	48,16	79,06	66,60	41,05	140,43	49,49	5,99 <sup>3)</sup>	72,62	39,46	37,36
Urkundenfälschung .	4,48	5,93	6,20	2,39	4,67	6,04	.	3,09	3,09	2,02
Sittlichkeitsdelikte .	9,45	14,90	10,24	11,91	16,78	12,77	7,99	17,58	15,72	10,75
Rauschgiftdelikte . .	5,58	.	4,48	12,46	13,95	7,29	.	6,11	9,84	9,64
Mittlere Einwohnerzahl	2 098 626	1 788 922	1 326 687	846 048	670 918	660 200	644 497	631 401	479 697	252 142

<sup>1)</sup> Einschl. Versuch. — <sup>2)</sup> Alle Körperverletzungen. — <sup>3)</sup> Nur Unterschlagung.

**Bekanntgewordene Straftaten<sup>1)</sup> 1972 im Städtevergleich auf je 10 000 Einwohner**

Tabelle 13

Straftat	Berlin	Hamburg	München	Köln	Frankfurt	Düsseldorf	Dortmund	Stuttgart	Nürnberg	Wiesbaden
Insgesamt										
(in absoluten Zahlen)	180 660	137 279	84 281	52 778	61 788	41 215	30 988	38 805	21 607	14 879
Auf je 10 000 Einwohner	871	774	630	627	917	635	481	617	435	588
darunter										
Mord und Totschlag .	0,88	0,45	0,59	0,65	0,73	0,29	0,42	0,45	0,52	0,43
Abtreibung . . . . .	0,12	0,05	0,34	0,01	0,09	0,11	—	0,13	0,22	0,20
Gefährliche und schwere Körper- verletzung . . . . .	16,42	9,37	6,26	12,91	18,62	9,91	11,42	8,29	9,10	38,08 <sup>2)</sup>
Raub, räuberische Erpressung, Autostraßenraub .	7,16	7,68	5,35	8,00	12,62	6,32	4,72	6,03	4,02	5,25
Diebstahl . . . . .	600,02	500,70	387,92	448,61	599,09	427,61	321,84	362,44	241,23	397,48
Unterschlagung, Betrug, Untreue .	47,34	94,89	88,49	45,74	117,16	67,10	5,86 <sup>3)</sup>	78,43	34,15	34,92
Urkundenfälschung .	5,05	8,10	6,48	3,71	5,89	16,93	.	2,34	2,68	1,38
Sittlichkeitsdelikte .	9,84	14,08	10,91	11,90	14,82	12,24	8,37	16,06	11,33	10,07
Rauschgiftdelikte . .	5,29	.	5,04	12,88	11,63	10,33	.	9,11	10,30	8,45
Mittlere Einwohnerzahl	2 073 173	1 773 890	1 338 720	841 407	673 466	648 700	643 644	628 740	496 947	253 173

<sup>1)</sup> Einschl. Versuch. — <sup>2)</sup> Alle Körperverletzungen. — <sup>3)</sup> Nur Unterschlagung.

**Bekanntgewordene Straftaten<sup>1)</sup> 1973 im Städtevergleich auf je 10 000 Einwohner**

Tabelle 14

Straftat	Berlin	Hamburg	München	Köln	Frankfurt	Düsseldorf	Dortmund	Stuttgart	Nürnberg	Wiesbaden
Insgesamt										
(in absoluten Zahlen)	176 684	134 016	84 478	52 446	59 887	40 363	27 894	40 231	20 356	15 341
Auf je 10 000 Einwohner	860	762	631	628	887	630	473	642	395	605
darunter										
Mord und Totschlag .	0,89	0,49	0,54	0,40	0,81	0,58	0,60	0,59	0,50	0,32
Abtreibung . . . . .	0,07	0,03	0,23	0,02	0,04	0,39	0,09	0,22	0,14	0,20
Gefährliche und schwere Körper- verletzung . . . . .	17,67	10,16	7,00	14,63	16,84	8,52	11,04	9,11	8,82	42,03 <sup>2)</sup>
Raub, räuberische Erpressung, Autostraßenraub .	7,61	7,51	5,99	6,75	11,59	6,39	5,12	6,89	3,77	5,01
Diebstahl . . . . .	588,08	486,68	395,89	443,49	580,21	442,81	287,98	382,94	214,11	403,90
Unterschlagung, Betrug, Untreue .	45,47	92,09	75,33	50,96	83,19	66,81	5,92 <sup>3)</sup>	87,76	37,43	36,59
Urkundenfälschung .	6,20	7,61	6,46	5,30	9,99	7,18	·	3,77	2,60	1,70
Sittlichkeitsdelikte .	8,82	13,85	11,13	12,25	14,82	12,07	7,93	11,63	8,29	14,74
Rauschgiftdelikte . .	7,26	·	6,02	14,45	18,05	9,51	·	12,51	12,47	6,31
Mittlere Einwohnerzahl	2 053 955	1 758 448	1 338 033	834 613	675 343	640 482	638 352	626 678	514 874	253 652

<sup>1)</sup> Einschl. Versuch. — <sup>2)</sup> Alle Körperverletzungen. — <sup>3)</sup> Nur Unterschlagung.



**Bekanntgewordene Straftaten<sup>1)</sup> 1974 im Städtevergleich auf je 10 000 Einwohner**

Tabelle 15

Straftat	Berlin	Hamburg	München	Köln	Frankfurt	Düsseldorf	Dortmund	Stuttgart	Nürnberg	Wiesbaden
Insgesamt										
(in absoluten Zahlen)	184 718	138 703	86 974	55 159	63 375	39 711	29 899	41 558	21 438	17 545
Auf je 10 000 Einwohner	908	796	656	665	952	638	472	672	418	692
darunter										
Mord und Totschlag .	0,91	0,37	0,50	0,40	0,95	0,22	0,66	0,55	0,43	0,16
Abtreibung . . . . .	0,06	0,02	0,19	0,08	0,03	0,05	—	0,32	0,04	0,12
Gefährliche und schwere Körper- verletzung . . . . .	18,51	11,09	7,12	13,36	19,41	10,60	10,84	11,22	10,42	46,53 <sup>2)</sup>
Raub, räuberische Erpressung, Autostraßenraub .	9,57	7,43	5,51	7,69	10,47	6,23	4,74	8,68	3,28	7,37
Diebstahl . . . . .	623,62	504,74	397,03	493,66	645,53	448,20	302,07	407,15	229,69	471,11
Unterschlagung, Betrug, Untreue .	45,63	99,41	94,93	48,61	75,81	62,64	5,04 <sup>3)</sup>	81,70	35,96	45,86
Urkundenfälschung .	5,36	7,14	7,59	5,58	8,98	5,25	·	4,67	2,22	2,09
Sittlichkeitsdelikte .	8,74	12,88	11,37	13,89	10,73	12,58	14,06	15,15	7,18	11,79
Rauschgiftdelikte . .	8,09	·	5,54	12,46	13,87	13,48	·	11,82	11,67	7,22
Mittlere Einwohnerzahl	2 034 366	1 743 108	1 325 878	829 382	665 650	622 489	632 910	618 490	512 480	253 616

<sup>1)</sup> Einschl. Versuch. — <sup>2)</sup> Alle Körperverletzungen. — <sup>3)</sup> Nur Unterschlagung.

**Bekanntgewordene Straftaten\*) 1971 in München, in Bayern und in der Bundesrepublik**

Tabelle 16

Straftat	München		Bayern		Bundesrepublik	
	absolut	auf je 10 000 Einwohner	absolut	auf je 10 000 Einwohner	absolut	auf je 10 000 Einwohner
Insgesamt . . . . .	80 615	608	361 065	340	2 441 413	398
darunter						
Mord und Totschlag . . . . .	76	0,57	418	0,39	2 464	0,40
Abtreibung . . . . .	45	0,34	130	0,12	584	0,10
Gefährliche und schwere						
Körperverletzung . . . . .	755	5,69	6 095	5,73	35 133	5,73
Raub, räuberische Erpressung,						
Autostraßenraub . . . . .	561	4,23	2 294	2,16	15 531	2,53
Diebstahl . . . . .	51 956	391,62	198 871	187,05	1 608 645	262,41
Unterschlagung, Betrug, Untreue . . . . .	8 836	66,60	34 963	32,88	207 475	33,84
Urkundenfälschung . . . . .	822	6,20	3 863	3,63	17 095	2,79
Sittlichkeitsdelikte . . . . .	1 359	10,24	8 661	8,15	51 054	8,33
Rauschgiftdelikte . . . . .	594	4,48	3 565	3,35	25 287	4,12
Mittlere Einwohnerzahl . . . . .	1 326 687		10 631 900		61 302 208	

\*) Einschl. Versuch.

**Bekanntgewordene Straftaten\*) 1972 in München, in Bayern und in der Bundesrepublik**

Tabelle 17

Straftat	München		Bayern		Bundesrepublik	
	absolut	auf je 10 000 Einwohner	absolut	auf je 10 000 Einwohner	absolut	auf je 10 000 Einwohner
Insgesamt . . . . .	84 281	630	391 251	364	2 572 530	417
darunter						
Mord und Totschlag . . . . .	79	0,59	481	0,45	2 729	0,44
Abtreibung . . . . .	46	0,34	123	0,11	476	0,08
Gefährliche und schwere						
Körperverletzung . . . . .	838	6,26	6 661	6,20	39 218	6,36
Raub, räuberische Erpressung,						
Autostraßenraub . . . . .	716	5,35	2 240	2,09	18 786	3,05
Diebstahl . . . . .	51 931	387,92	213 011	198,37	1 702 493	276,05
Unterschlagung, Betrug, Untreue . .	11 847	88,49	39 853	37,11	209 633	33,99
Urkundenfälschung . . . . .	867	6,48	4 535	4,22	19 712	3,20
Sittlichkeitsdelikte . . . . .	1 460	10,91	8 513	7,93	48 733	7,90
Rauschgiftdelikte . . . . .	675	5,04	3 714	3,46	25 679	4,16
Mittlere Einwohnerzahl . . . . .	1 338 720		10 737 900		61 671 796	

\*) Einschl. Versuch.

**Bekanntgewordene Straftaten\*) 1973 in München, in Bayern und in der Bundesrepublik**

Tabelle 18

Straftat	München		Bayern		Bundesrepublik	
	absolut	auf je 10 000 Einwohner	absolut	auf je 10 000 Einwohner	absolut	auf je 10 000 Einwohner
Insgesamt . . . . .	84 478	631	387 215	358	2 559 974	413
darunter						
Mord und Totschlag . . . . .	72	0,54	426	0,39	2 694	0,43
Abtreibung . . . . .	31	0,23	110	0,10	497	0,08
Gefährliche und schwere						
Körperverletzung . . . . .	937	7,00	6 783	6,27	41 112	6,63
Raub, räuberische Erpressung,						
Autostraßenraub . . . . .	801	5,99	2 254	2,08	18 274	2,95
Diebstahl . . . . .	52 971	395,89	210 498	194,57	1 675 662	270,37
Unterschlagung, Betrug, Untreue . . .	10 079	75,33	37 794	34,93	214 088	34,54
Urkundenfälschung . . . . .	865	6,46	4 364	4,03	22 934	3,70
Sittlichkeitsdelikte . . . . .	1 489	11,13	7 796	7,21	47 810	7,71
Rauschgiftdelikte . . . . .	806	6,02	3 714	3,43	27 027	4,36
Mittlere Einwohnerzahl . . . . .	1 338 033		10 818 400		61 975 941	

\*) Einschl. Versuch.

**Bekanntgewordene Straftaten\*) 1974 in München, in Bayern und in der Bundesrepublik**

Tabelle 19

Straftat	München		Bayern		Bundesrepublik	
	absolut	auf je 10 000 Einwohner	absolut	auf je 10 000 Einwohner	absolut	auf je 10 000 Einwohner
Insgesamt . . . . .	86 974	656	419 253	386	2 741 728	442
darunter						
Mord und Totschlag . . . . .	66	0,50	471	0,43	2 721	0,44
Abtreibung . . . . .	25	0,19	93	0,09	411	0,07
Gefährliche und schwere						
Körperverletzung . . . . .	944	7,12	7 248	6,68	43 769	7,05
Raub, räuberische Erpressung,						
Autostraßenraub . . . . .	731	5,51	2 199	2,03	18 965	3,06
Diebstahl . . . . .	52 641	397,03	223 973	206,41	1 798 659	289,85
Unterschlagung, Betrug, Untreue . . . . .	12 586	94,93	45 806	42,21	222 219	35,81
Urkundenfälschung . . . . .	1 006	7,59	5 001	4,61	22 749	3,67
Sittlichkeitsdelikte . . . . .	1 507	11,37	7 221	6,65	33 954	5,47
Rauschgiftdelikte . . . . .	735	5,54	3 617	3,33	26 909	4,34
Mittlere Einwohnerzahl . . . . .	1 325 878		10 851 000		62 054 123	

\*) Einschl. Versuch.

übrigen Jahren hinter Frankfurt rangierte. Bei dem Delikt „Körperverletzung“ nimmt Köln in allen vier Berichtsjahren den dritten Rang ein. München ist auf den vorderen Plätzen nicht zu finden.

Als letztes Vergehen, das gesondert abgehandelt werden soll, wurden „Rauschgiftdelikte“ ausgewählt. Dieses Vergehen war lange Jahre bei uns nahezu unbekannt. Ob es durch die einströmenden Gastarbeiter aus dem Balkan und der Türkei oder durch amerikanische Soldaten in der Bundesrepublik verbreitet wurde, kann hier nicht untersucht werden. Jedenfalls fand der Konsum von Drogen auch bei uns Verbreitung und eine zunehmende Zahl von Rauschgiftdelikten wurde registriert. Frankfurt hatte in drei von vier Berichtsjahren die höchste Zahl von erappten Rauschgiftsüchtigen (1971, 1973 und 1974). Nur 1972 lag Köln vor Frankfurt an der Spitze. Die Domstadt fand sich auch in den drei anderen Jahren immer in der Spitzengruppe. Düsseldorf rangierte einmal auf Platz 2 (1974) und einmal auf Platz 3 (1972). Von den süddeutschen Großstädten waren bei den Rauschgiftdelikten nur Nürnberg (1971) und Stuttgart (1973) je einmal auf dem dritten Platz zu finden. Bemerkenswerterweise taucht Berlin, das bei der Gewaltkriminalität ganz vorne lag, beim Drogenmißbrauch auf den vorderen Plätzen nicht auf. Dies gilt auch für München. Die bayerische Landeshauptstadt kommt bei diesem Städtevergleich, bei dem die Straftaten zur Einwohnerzahl in Relation gesetzt wurden, relativ gut weg. Bei den Gewaltverbrechen wie bei den Rauschgiftdelikten liegt es weit hinter kleineren Städten zurück. Nur bei Raub und Diebstahl erscheint München in manchen Jahren an der Spitze der Häufigkeitsskala.

Im letzten Abschnitt soll die Kriminalität in München mit den Verhältnissen in Bayern und in der Bundesrepublik verglichen werden. In den Tabellen 16 bis 19 sind, weil der zur Verfügung stehende Platz dies erlaubt, sowohl die absoluten Zahlen als auch die Relation Verbrechen je 10 000 Einwohner dargestellt. Diese Kennziffer wird als Mittel für den Vergleich der drei Gebietskörperschaften herangezogen. Dabei zeigt sich, daß München in allen vier Jahren die höchste Verbrechensrate aufzuweisen hatte. Dies gilt in bezug auf alle begangenen Straftaten aber auch in Bezug auf die einzelnen getrennt aufgeführten Delikte. Eine Ausnahme ist nur bei schwerer Körperverletzung festzustellen, wo die bayerische Landeshauptstadt 1971 den dritten Rang einnimmt und 1972 auf dem zweiten Platz liegt. Bei diesem Straftatbestand wurde 1971 für Bayern und die Bundesrepublik die gleiche Rate (5,73 auf 10 000 Einwohner) errechnet. Abgesehen von diesem Delikt wechseln sich bei den anderen Straftaten der Freistaat Bayern und die Bundesrepublik ganz unregelmäßig bei der Besetzung des zweiten Platzes ab, wobei allerdings die Bundesrepublik öfter vorne liegt als Bayern. Erwähnenswert ist vielleicht, daß bei Vermögensdelikten wie Unterschlagung, Betrug, Untreue oder Urkundenfälschung der Freistaat dreimal vor der Bundesrepublik liegt. Bei den Sittlichkeitsvergehen lag Bayern 1972 und 1974 vor der Bundesrepublik auf dem zweiten Rang.

Die Zahlen der letzten vier Tabellen erhärten die Erkenntnis, daß mit zunehmender Verdichtung die Kriminalität ansteigt. Bei den drei zum Vergleich herangezogenen räumlichen Einheiten hatte die Großstadt München die höchste Verbrechensrate, wogegen der Freistaat Bayern, größter Flächenstaat in der Bundesrepublik und nicht besonders stark verstädtert, häufig an letzter Stelle lag.

Die vorher dargebrachten Aufstellungen, aus denen ein Vergleich der Kriminalität in den Großstädten der Bundesrepublik hervorgeht, erlauben den Schluß, daß München trotz der oben getroffenen Feststellung im Vergleich mit den untersuchten anderen Großstädten noch relativ günstig abschneidet, liegen doch die Verbrechenszahlen in allen Vergleichsjahren unter dem Wert, den man anhand der Bevölkerungsgröße der bayerischen Landeshauptstadt hätte erwarten dürfen.

Ry.